Verein der Musikfreunde 1921 Großostheim e.V.

Chronik des Vereins

Am Weißen Sonntag des Jahres 1921 trafen sich die Musiker Josef Herbig, Johann Dill, Gabriel Petermann und Severin Höfling um eine Musikkapelle zu gründen. Die Kapelle erhielt den Namen des Leiters „Kapelle Herbig“, während der Verein den Titel „Verein der Musikfreunde 1921 Großostheim“ annahm.

Die anfänglich kleine Schar verstärkte sich durch Musiker aus Wenigumstadt und bildete einen guten Klangkörper. So war es nicht verwunderlich, dass das im Jahre 1921 stattfindende Gauturnfest der neuen Kapelle übertragen wurde. Hierzu holten sich die Idealisten noch Verstärkung durch befreundete Mitglieder der einstigen Musikkapelle des in Aschaffenburg stationierten II. Bayerischen Jägerbataillons.

Mit viel Eifer bildete der musikalische Leiter Josef Herbig junge Leute aus, die schon bald die einzelnen Register vervollständigten, so dass das Blasorchester auch im weiteren Umland bekannt wurde.

Im Jahre 1929 folgte die Kapelle einer Berufung als Festzugsmusik zum Rhein-Mainischen Gauturnfest nach Darmstadt. Neben den vielen Auftritten, die alle zur vollen Zufriedenheit bewältigt wurden, gab das Blasorchester immer wieder Standkonzerte auf dem Marktplatz, die sich allgemeiner Beliebtheit erfreuten. Zeitweilig bestand auch ein sehr rühriges Streichorchester. Im zweiten Weltkrieg mussten alle aktiven Musiker, mit Ausnahme der Gründungsmitglieder, zum aktiven Kriegseinsatz. Leider kamen die hoffnungsvollen Musiker Richard Herbig, Friedel Loy und Eduard Petermann nicht mehr in die Heimat zurück.

Ohne Unterbrechung setzte Josef Herbig die Ausbildung jugendlicher Bläser fort und schaffte hierdurch die Voraussetzung, dass trotz aller Kriegswirrnisse die Musikkapelle alle Anforderungen meisterte. So war es auch möglich, dass bereits am 21. 4. 1946 das 25jährige Bestehen des Vereins der Musikfreunde mit einem Festkonzert im Saale „Zum Goldenen Fass“ gefeiert werden konnte.

Jetzt begann durch einen weiteren starken Zustrom jugendlicher Bläser die Zeit des Ausbaus, wobei sich auch der Sohn des Vereinsgründers, Karl Herbig, engagiert in die musikalische Ausbildung einbrachte. Das Blasorchester erhielt nun vermehrt Berufungen zu musikalischen Auftritten, auch weit über die Grenzen Großostheims hinaus.

Einen besonderen Höhepunkt stellte die musikalische Ausgestaltung des Maintal-Sängerbund-Festes im Jahre 1950 dar, wo neben dem eigens wieder aktivierten Streichorchester die Blaskapelle den Hauptanteil zu tragen hatte. Beim Gauturnfest des selben Jahres erregte die Aufführung des Walzers „An der schönen blauen Donau“ von Johann Strauß in Zusammenarbeit mit dem Turnerchor der Blaskapelle und den Turnerinnen großes Aufsehen.

Als sich die Musikvereine des ehemaligen Landkreises Aschaffenburg 1953 zur „Interessengemeinschaft für Blasmusik Vorspessart“ (später Volksmusikverband Vorspessart, heute Blasmusikverband Vorspessart e.V.) zusammenschlossen, wurde Karl Herbig mit dem Amt des zweiten Vorsitzenden betraut. Erstmals fand am 9.5.1954 in der Bachgauhalle Großostheim ein Wertungsspiel des Verbandes statt, an dem sich das Blasorchester des Vereins der Musikfreunde mit großem Erfolg beteiligte.

Beim fränkischen Reitertreffen 1955 in Großostheim erfolgte die Uraufführung des St.-Georg-Reiterfanfarenmarsches, den Karl Herbig komponierte und dem 1. Vorsitzenden des Fränkischen Reiterverbandes, Albrecht Fürst zu Castell-Castell, gewidmet war. Bei dieser Veranstaltung trat auch der Reiterfanfarenzug des Reit und Fahrvereins Großostheim auf, der auf Initiative von Adam Bonn gegründet und von Karl Herbig ausgebildet wurde.

Da sich der Gesundheitszustand des Leiters Josef Herbig immer mehr verschlechterte, übernahm Karl Herbig 1955 nicht nur die Leitung des Blasorchesters, sondern auch den Vorsitz des Musikvereins. Große Trauer brachte das Ableben des Vereinsgründers Josef Herbig am 10. 9. 1955.

Im Jahre 1956 hatte der Verein der Musikfreunde die Ausrichtung des 3. Verbandsmusikfestes des Volksmusikverbandes Vorspessart übernommen und mustergültig durchgeführt. Für großes Aufsehen sorgte damals der Festzug mit Motivwagen und Gruppen, die Einblicke in die Musik- und Zeitgeschichte gaben. Im gleichen Jahr konnte das Blasorchester das Fränkische Reitturnier in der Parkanlage des Schlosses Castell musikalisch gestalten. Diese Verpflichtung wiederholte sich in den folgenden Jahren mehrere Male. Auf Grund der guten Vorstellung in Castell wurde 1960 das Blasorchester zur Denkmalsenthüllung des Bayerischen Reiterregimentes mit anschließendem großem Reitturnier nach Ansbach verpflichtet. Das dortige Auftreten, ganz besonders der Festakt in der Orangerie, stellte für alle beteiligten Musiker einen besonderen Höhepunkt dar.

Ab 1963 führte nun Karl Herbig wieder regelmäßig Jahreskonzerte durch. Zunächst wurden diese Konzerte im Pfarrheim am Dellweg veranstaltet. Steigende Beliebtheit und die immer größer werdende Resonanz in der Bevölkerung machten es erforderlich, größere Veranstaltungsräume anzumieten. Zunächst ging man deshalb in die Turnhalle an der Jahnstraße, später dann in die DJK-Sporthalle und schließlich in die Bachgauhalle, die noch heute Aufführungsort ist.

Neben der Nachwuchsausbildung vernachlässigte das Blasorchester auch nie die Zusammenarbeit mit dem Blasmusikverband Vorspessart. So beteiligte sich die Musikkapelle des Vereins regelmäßig an den Verbandswertungsspielen und den sonstigen Veranstaltungen des Verbandes.

Ende der 60er Jahre setzte eine sehr starke Verjüngung des Blasorchesters ein. Trotzdem wurde 1971 zum 50jährigen Bestehen des Vereins ein glanzvolles Festkonzert in der Bachgauhalle gegeben, an dem auch der damalige Präsident des Bundes Deutscher Blasmusikverbände, Landrat Walter Schäfer aus Kehl, anwesend war.

Doch auch in der Folgezeit stand die Nachwuchsausbildung immer im Mittelpunkt des Vereinsgeschehens. Gerade in den geburtenschwachen Jahrgängen erwies es sich für alle Vereine zunehmend schwierig, ausreichend Nachwuchs zu finden. Es mussten neue Wege beschritten werden. Karl Herbig konnte in den 80er Jahren eine Blockflötengruppe ins Leben rufen, die bei den kleinen Musikern sehr beliebt war. Somit war ein Kontingent vorhanden, aus dem mit zunehmendem Alter der Kinder der Nachwuchs für das neu gegründete Jugendorchester und letztendlich auch für das Blasorchester kam.

In den 70er und 80er Jahren gelang es dem Verein der Musikfreunde immer wieder, namhafte Blasorchester und international bekannte Musikgruppen nach Großostheim zu verpflichten, die in der Bachgauhalle Konzerte gaben und so eine Bereicherung des kulturellen Lebens in Großostheim darstellten. Erinnert werden soll hier vor allem an die Auftritte eines belgischen Jugendorchesters, an das Staatliche Norwegische Jugendorchester, an eine englische Brass-Band, an das Spanische Militärorchester aus Valencia, an das Bläserquartett aus Prag und an das Konzert des Heeresmusikcorps 12 aus Veitshöchheim.

Auch das Blasorchester des Vereins der Musikfreunde beteiligte sich überregional an Großveranstaltungen der Blasmusik. Stellvertretend für die vielen Auftritte soll hier vor allem an die Beteiligungen u.a. am 1. Internationalen Jugendkapellentreffen in Staufen bei Freiburg, sowie in Zusammenwirkung mit befreundeten Musikern aus dem Landkreis Aschaffenburg bei den Internationalen Jugendkapellentreffen in Löffingen (Schwarzwald) und Karlsruhe erinnert werden, die von Verbandsjugendleiter Rainer Herbig mit organisiert wurden.

Beim Bundesmusikfest des Bundes Deutscher Blasmusikverbände in Karlsruhe konnte das Blasorchester einen 1. Rang erzielen. Unvergessen für alle beteiligten Musiker bleibt die Konzertreise 1989 nach Prag und Brünn.

Im Frühjahr des Jahres 1990 übernahm Rainer Herbig den Vorsitz des Vereins der Musikfreunde. Unter seiner Leitung wurde die erfolgreiche musikalische Arbeit fortgesetzt. Das Blasorchester gab sich nun den Namen „Großostheimer Blasmusik“ und widmete sich vermehrt der zeitgemäßen Musikrichtung. Die Vorstandschaft erstellte eine Satzung und beantragte den Eintrag in das Vereinsregister beim Amtsgericht Aschaffenburg. Mit dem Eintrag in das Vereinsregister erhielt der Vereinsame den Zusatz „e.V.“. Gleichzeitig wurde ihm die Gemeinnützigkeit bestätigt. Zahlreiche Verpflichtungen zeugten von der Beliebtheit der Blaskapelle. Keinesfalls vernachlässigt wurde auch weiterhin die Jugend- und Nachwuchsarbeit.

Ebenso stellte Rainer Herbig das gesellschaftliche Leben des Vereins auf neue Füße. Erstmals konnte die Mitgliederzahl auf über 100 gesteigert werden. Jährliche Grillfeste und Winterwanderungen beleben die Geselligkeit. Ab dem 70jährigen Vereinsjubiläum im Jahre 1991 werden alle 5 Jahre regelmäßig Jubiläumsfeste durchgeführt. Unvergessen bleibt der Sternmarsch mit dem anschließenden Gesamtchor von nahezu 1000 Musikern auf dem Marktplatz in Großostheim zum Verbandsmusikfest im Jahre 1990.

Rainer Herbig bemühte sich, wieder renommierte Blasorchester nach Großostheim zu engagieren. So gastierte zum Auftakt des Festjahres 1999 zur 1200-Jahr-Feier des Marktes Großostheim das Sinfonische Blasorchester Vorspessart mit einem Neujahrskonzert und die USAREUR-Band, die Big-Band des in Heidelberg stationierten amerikanischen Militärorchesters, zum 50jährigen Bestehen der Bachgauhalle im Jahre 2003.

Auch die Großostheimer Musiker waren auf europäischer Ebene unterwegs. Zum Beispiel konzertierten sie 1991 in Torri del Benaco am Gardasee (Italien) – unvergessene Atmosphäre bot das abendliche Konzert am alten Hafen. 1992 nahmen sie an einem Europäischen Musikfestival in Calella (Spanien) teil, führten zum Jahreswechsel 1996/1997 eine Winterfreizeit in Feldthurns (Südtirol) durch, gastierten 1997 in Houten (Holland). 1998 besuchte der Verein noch einmal Torri del Benaco mit Ausflügen in die historischen Städte Verona und Venedig und einer etwas anderen Weinprobe im Valpolicella. Im Jahre 2000 schließlich führte ein 4tägiger Ausflug die Vereinsmitglieder nach Hamburg.

2002 wurde das Jugendorchester neu gegründet, das im Advent 2002 seinen ersten öffentlichen Auftritt hatte. Ebenso wurden die jungen Akteure systematisch auf die Prüfung zum Erwerb der Jungmusiker-Leistungsabzeichen vorbereitet und das Spiel in kleinen Bläsergruppen gepflegt.

Im Jahre 2004 stellte sich der 1. Vorsitzende Rainer Herbig aus Altersgründen nicht mehr zur Wahl und übergab ein erfolgreich geführtes Vereinsunternehmen an seinen Nachfolger Dietmar Lipp.

Am 11.11.2005 verstarb der langjährige Vorsitzende und Dirigent Karl Herbig im Alter von 85 Jahren. Er ist als musikalischer Mentor in die Großostheimer Musikgeschichte eingegangen. Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung und den Klängen eines Auswahlorchesters wurde er in Großostheim zu Grabe getragen. Seine Tätigkeit als Blasmusiker nicht nur im Markt Großostheim, sondern darüber hinaus auch für die gesamte Untermainregion wird unvergesslich bleiben.

In den Jahren 2004 bis 2008 verlief die Vereinstätigkeit mehr oder weniger in ruhigen Bahnen, wobei die Ausbildung des Bläsernachwuchses immer im Vordergrund stand. Neben dem Dirigenten Heiko Launer taten sich hier insbesondere Jürgen Bohland, Bettina Herbig, Sandra Hotz und Volker Behl hervor. Der Verein verfügt nun neben dem Stammorchester auch wieder über ein sehr gut besetztes Jugendorchester, das von Bettina Herbig aufgebaut wurde und nun unter der Leitung von Volker Behl steht.

Im März 2008 wurde Robert Morhart zum 1. Vorsitzenden und Anja Bickert zur 2. Vorsitzenden gewählt. Dringend wird ein neuer größerer Proberaum benötigt. Geeignete Räumlichkeiten zu finden wird sicher nicht einfach sein. Doch mit Geduld und Fingerspitzengefühl ist auch dieses Problem zu lösen.

So bleibt zu hoffen, dass sich auch die neue Vorstandschaft dem Erbe der Gründerväter verpflichtet fühlt, das Vereinsschiff auch weiterhin mit großem Verantwortungsbewusstsein steuert und sich der schönen und verantwortungsvollen Aufgabe stellt, die traditionelle Blasmusik zu pflegen und weiter zu geben, so dass auch in Zukunft dieses Kulturgut der Marktgemeinde im Jahreslauf an den verschiedenen Festen und Aktivitäten erhalten bleibt.

Der Dirigent Heiko Launer investierte in die musikalische Aufbauarbeit viel Zeit für das Einstudieren moderner und aktueller Melodien in das Repertoire des Hauptorchesters. So konnte nach längerer Pause im Mai 2009 wieder ein Konzert in der Bachgauhalle stattfinden.

Mit einem Jubiläumskonzert feierte der Verein m Jahr 2011 sein 90jähriges Bestehen. Erwähnenswert ist hierbei die Mitwirkung des Concordia-Chores „JoySonic“. Höhepunkt des Jubiläumsjahres war der Ausflug an den Niederrhein und die musikalische Mitwirkung beim „60. Rheinischen Schützentag“ in Dormagen. Seit diesem Jahr tritt die „Großostheimer Blasmusik“ jährlich beim Oktoberfest des Gesangvereins Hainstadt auf.

2012 etablierte sich eine weitere Gruppierung innerhalb des Vereins. Fünf Musiker trafen sich, um gemeinsam in kleiner Besetzung traditionelle Blasmusik zu spielen. Bekannte Volksweisen, Bayerisch-Böhmische Wirtshausmusik, sowie moderne und kirchliche Literatur sind im Repertoire zu finden. Die Bläserformation wird unter „Äisdmer Blechblos’n“ bekannt.

Nach einjähriger Pause wurde im Mai 2013 wieder ein Konzert in der Bachgauhalle veranstaltet. Hierbei präsentierten sich das Jugendorchester und die „Großostheimer Blasmusik“ einem interessierten Publikum. Im August des gleichen Jahres wurde eine Veranstaltung der CSU mit dem Bayerischen Ministerpräsidenten Horst Seehofer in der Bachgauhalle musikalisch umrahmt. Erstmals in diesem Jahr beteiligte sich der Verein an den Ferienspielen der Marktgemeinde mit einem eigenen Angebot im Proberaum.

Bei den Neuwahlen im Frühjahr 2014 stellte sich Robert Morhart nicht mehr als 1. Vorsitzender zur Verfügung. Als Novum in der Vereinsgeschichte wurde mit Anja Bickert eine Frau zur 1. Vorsitzenden gewählt. Ihr zur Seite steht Stefanie Behl als 2. Vorsitzende. Im gleichen Jahr wurde der aktive Musiker Herbert Jakob mit großer Mehrheit zum 1. Bürgermeister der Marktgemeinde Großostheim gewählt.

Höhepunkt im Jahr 2015 war der dreitägige Ausflug der aktiven Musiker in die alte Reichsstadt Nürnberg. Ebenso zeichnete sich eine Lösung auf der Suche nach einem geeigneten Proberaum ab, nachdem im Erdgeschoss des alten Rathauses ein idealer Raum frei wurde. Unter finanzieller Beteiligung der Marktgemeinde und in Eigenleistung des Vereins soll hier eine dauerhafte Bleibe entstehen.

Im April feiert der Verein sein 95jähriges Bestehen. Das Programm umfasst eine Kirchenparade vom Marktplatz zur Pfarrkirche St. Maria Himmelfahrt. Dort zelebriert unser Ortspfarrer, Herr Dekan Uwe Nimbler, einen Festgottesdienst. Der Festakt mit Ehrungen findet anschließend im Pfarrheim „Haus der Begegnung“ statt.

Großostheim, im April 2016

Recherchiert, ergänzt und zusammengestellt von Rainer und Änne Herbig

Auskünfte erteile Michael Herold

Textliche Veränderungen und Ergänzungen dürfen nur in Abstimmung mit den Autoren vorgenommen werden.

Im Sinne der Autoren wird festgelegt, dass Michael Herold zukünftig die Vereinschronik fortführen wird.